



Modellprojekt: In Zähringen wohnen Studierende und Geflüchtete unter einem Dach. Mehr dazu auf **Seite 5**.

Neue Idee: Pfandkaffebecher spart Müll

Neues Lernen: Zehn Jahre Bildungsregion

Neue Freiheit: Stadtbibliothek mit Aufzug

Neue Zentrale: FWTM baut an der Messe

Nichts ist ewig, sagt die Philosophie – selbst die ewigen Werte. Diesem Thema widmet sich die aktuelle InZeitung.



Mit Beilage
InZeitung Nr. 20

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 2. Dezember 2016 – Nr. 685 – Jahrgang 29

Stadtbild und Kunst im Fokus

Kunst und Stadtbild sind ständigem Wandel unterworfen. Ob mit der neuen Position des Siegesdenkmals, der Umgestaltung des Rotteckrings, dem neuen SC-Stadion oder dem Stadtteil Dietenbach – mit jedem großen Bauprojekt verändert sich das Gesicht der Stadt. Doch auch Phänomene wie Graffiti, Gemüsegärten in der Innenstadt oder temporäre Kunstprojekte prägen das Stadtbild und bestimmen, wie die Öffentlichkeit Freiburg wahrnimmt.

Was heißt das für die Kunst im öffentlichen Raum? Was kann sie leisten? Wie viel Farbe verträgt die Stadt? Und ist alles, was bunt und kreativ ist, bereits schon Kunst? Um Fragen wie diese zu diskutieren, lädt die Freiburger Kunstkommission am Freitag, dem 9. Dezember, alle Interessierten zum Austausch bei Wein und Brezeln ins Architekturforum in der Guntramstraße. Nach einleitenden Kurzvorträgen freut sich die Kunstkommission auf eine lebhafte Diskussion über grundsätzliche und aktuelle Fragen zu Kunst und Stadtbild in Freiburg.

Termin: Fr, 9.12., 19 Uhr, Architekturforum Freiburg, Guntramstr. 15. Eintritt frei. Nähere Infos beim Kulturamt unter kulturamt@stadt.freiburg.de oder Tel. 201-2101.



Nationalsozialismus in Freiburg – Große Ausstellung im Augustinermuseum

1933 übernahmen die Nationalsozialisten die Macht im Freiburger Rathaus. In weiten Teilen der Bevölkerung war – zumindest in der Anfangszeit der Heilversprechen – die Begeisterung groß, wie die Ausstellung „Nationalsozialismus in Freiburg“ zeigt. Sie ist seit voriger Woche und noch bis Oktober nächsten Jahres im Augustinermuseum zu sehen. Unser Bild, das auch in der Ausstellung zu sehen ist, stammt vermutlich aus dem Jahr 1939 und zeigt einen Aufmarsch anlässlich des Besuchs einer Delegation italienischer Faschisten. Das Café Steinmetz ist vielen Freiburgern noch gut bekannt. Heute befindet sich an der Ecke von Kaiser-Joseph-Straße und Schusterstraße die Filiale eines Optikers. Alle Informationen zur Ausstellung finden Sie auf Seite 7 dieser Ausgabe. (Foto: Nachlass Fehrenbach)

Sozialticket auch für Wohngeldempfänger

20 Euro Ermäßigung auf die Regiokarte

Seit Oktober gibt es in Freiburg ein Sozialticket für den öffentlichen Nahverkehr. Zunächst hatten jedoch nur Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach SGB II, SGB XII, Asylbewerberleistungsgesetz und der Kriegsopferfürsorge einen Anspruch auf die verbilligten Tickets. Von Januar an gilt die Regelung auch für Wohngeldempfänger.

Aktuell informiert das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen alle Berechtigten. Diese können dann monatlich eine vergünstigte persönliche Regiokarte Basis oder eine 2x4-Fahrtkarte der Preisstufe 1 kaufen. Die Basis-Karte bietet keine Mitnahmemöglichkeit und gilt vom ersten bis zum letzten Tag des Monats. Die Ermäßigung beträgt 20 Euro bei der Regiokarte oder 8,05 Euro für eine 2x4-Fahrtkarte.

Der Antrag auf vergünstigte Fahrscheine ist bei dem Amt zu stellen, von dem die Berechtigten ihre Sozialleistungen beziehen; im Falle von Wohngeld ist dies das ALW (Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen) am Fahnenbergplatz 4. Das Amt gibt Coupons aus, mit denen man die Fahrkarten vergünstigt in den Verkaufsstellen der VAG (Pluspunkt und Radstation) erwerben kann.

Mit den Coupons können Anspruchsberechtigte zwischen Monats- und Mehrfahrkarten wählen. Außerdem verhindern sie Mehrfachkäufe. Der Berechtigungsnachweis wird für sechs Monate, also mit sechs Monatsabschnitten, ausgestellt. Die Coupons können auch für Folgemonate, aber nicht rückwirkend eingelöst werden.

Alle Informationen stehen auch auf der städtischen Homepage und als Download unter www.freiburg.de/sozialticket zur Verfügung.

Schnelles Internet bis Ende 2017

Stadt und Telekom vereinbaren Netzausbau

Der Freiburger Osten mit den Stadtteilen Littenweiler, Ebnet und Kappel sowie die westlichen und nördlichen Quartiere Haslach, St. Georgen, Weingarten, Haid, Landwasser, Hochdorf, Zähringen und das Industriegebiet Nord sollen schnelleres Internet erhalten. Das haben Stadtverwaltung und Telekom jetzt vereinbart.

„Schnelles Internet ist ein Stück Daseinsvorsorge“, sagte OB Salomon bei Vertragsabschluss. Die Telekom kündigte einen zügigen Ausbau bis Herbst nächsten Jahres an.

Für die Umsetzung der Breitbandprojekte in Freiburg ist Hermann Hahn beim Garten- und Tiefbauamt (GuT) zuständig. „Besonders die Versorgung von Kappel und Ebnet ist sehr unbefriedigend“, erläuterte er. „Dort wollen wir vorrangig Abhilfe schaffen.“

Voraussichtlich im Frühjahr 2017 ist Baubeginn im Freiburger Osten. Dabei wird ein Glasfaserkabel möglichst ohne Aufgrabung in bestehende Leerrohre bis zum Verteilerkasten verlegt. Das bestehende Kupferkabel zwischen Verteilerkasten und Wohnung wird weiterhin genutzt. Mit dieser Technik steigt die Internetgeschwindigkeit beim Herunterladen auf bis zu 100 MBit/s und beim Hochladen auf bis zu 40 MBit/s. Das gesamte Projekt soll bis Oktober 2017 abgeschlossen sein.

Eine mäßige bis schlechte Versorgung haben dann noch die Stadtteile Tiengen (z.Zt. maximal 30 MBit/s) und der Hochdorfer Ortsteil Benzhausen (3 MBit/s). Bisher hat sich noch kein Telekommunikationsunternehmen bereit erklärt, dort eigenwirtschaftlich zu erschließen. Die Stadt bemüht sich aber auch hier um eine Lösung.

Längere Flugpause bei Heimspielen

Neues Stadiongutachten zur Sicherheit

Anderthalb Stunden Anach Spielende – so lange sollte nach bisherigen Erkenntnissen kein Flugbetrieb herrschen, wenn der SC Freiburg dereinst sein neues Domizil am Flugplatz bezogen hat. Jetzt empfiehlt ein Gutachten, mit der Unterbrechung bereits vor dem Spiel zu beginnen, um größtmögliche Sicherheit zu gewähren.

Im Rahmen des Aufstellungsverfahrens für den Bebauungsplan hat die Verwaltung in den letzten Monaten alle sich aus der Nachbarschaft von Stadion und Flugplatz möglicherweise ergebenden Sicherheitsrisiken durch renommierte Gutachter analysieren und bewerten lassen. Die von der Stadt beauftragte „Gesellschaft für Luftverkehrsforschung“ (GfL) in Dresden hat dabei insbesondere die Risikopotenziale untersucht, die ein Fußballspiel

durch die Ansammlung größerer Menschenmassen mit sich bringt.

Seit wenigen Tagen liegt der Bauverwaltung die zusammenfassende Bewertung aus Dresden vor. Gemäß den strengsten europäischen Sicherheitsstandards, die auch bei großen Flughäfen wie Frankfurt oder München angewendet wurden, empfehlen die Gutachter, den Flugverkehr nicht nur nach Spielende zu unterbrechen. Vielmehr soll der Flugbetrieb vor, während und nach dem Spiel jeweils etwa anderthalb bis zwei Stunden, insgesamt also fünf bis sechs Stunden pro Spieltag, ruhen. Daraus ergeben sich Betriebseinschränkungen von 78 bis 98 Stunden pro Jahr, das sind 2 bis 2,5 Prozent der jährlichen Gesamtbetriebszeit.

Über das Gutachten hat die Verwaltung den gemeinderätlichen Hauptausschuss am vergangenen Montag informiert.